

Verbundkatalog Kalliope

Schneider, Erika Felicia

Berlin, 1944-05-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de



Berlin SW 9, 18. Mai 1944
Arnoldstr. 33, I

Sehr geehrter Herr Bonsels!

Durch den Referenten der Reichs Schrifttumskammer
Herrn Alfred Richard Meyer (Münke-Pünke) und durch die
Schrifttumskammer selber erfuhr ich endlich Ihre genaue Adresse.
Herr A.R. Meyer war krank, und in ~~Berlin~~ ^{an der Adresse}
anstatt in Berlin, und so wurde mein Brief an Sie um
Monate verzögert. - Ich wollte Mama zum Geburtstag
im Februar oder wenigstens jetzt zum Mittwoch eine kleine
Gabe mit dem Buch: "Die kleine Maja", das Mama
und ich sehr gern haben, aber in keiner Buchhandlung, in keiner
Bücherei, in keinem Kaufhaus, in keinem Antiquariat
ist es zu bekommen. Man hat uns geraten, nicht
an Sie selbst zu wenden. Sie hätten gewiß viele
Exemplare Ihrer "Bienen Maja" und würden uns gern
eins zusenden (am einfachsten, danke ich, durch Nachnahme)
oder wenn Sie keins da haben, keine verfügbare Buch, dann
könnten Sie gewiß einen Ihrer Verleger veranlassen,
wie durch Nachnahme dieses Buch zuzustellen
oder Sie könnten uns den Verlag nennen, der noch
Bücher von der "Bienen Maja" hat, sodaß ich mich selbst
dorthin wenden könnte und Sie nicht unnötigerweise
noch Hin- und Herbefahren haben. Als Bitte, seien
Sie doch so freundlich, und schreiben Sie uns bald Antwort!

Bei dieser Gelegenheit möchte ich Ihnen noch sagen, wie
sehr ich Sie schätze, Ihre Gegenwart und Ihre Bücher bewundere
und daß ich mich selbst Schriftstellerin betätigt habe.
Solange ich denken kann

eigentlich schon mit sieben Jahren. Von 10, 11 Jahren an erzählte
ich so viel Stegertsgeschichten, Märchen, Rittergeschichten, Romane,
Reisegespräche zum Amüsieren der Eltern, Brüder etc. etc. Ich bin
leider gleich als Wundertkind auf die Welt gekommen und
habe infolgedessen einen großen Leidensweg hinter mich,
wie die meisten Wundertkinder. belobt, bewundert, aufgeföhrt
aus Mitleid ist das wegen, geliebt, gefeiert und unfeindlich
in immer wiederkehrenden Bedingungen - Das war mein Leben
bis heute. Auf Peter Rosegger und auf -- Sie, Herr Bonsel,
bin ich förmlich dressiert worden. Märchen habe ich fast
geschrieben - aber, wie das manchmal ist - ganz andere als
Sie. Eine Widmung dieser Märchen nahm S. Z. die bekannte
Dichterin Selma Lagerlöf an, aber als sie ein Verleger
annahm, starb Selma Lagerlöf. Jahrelang lag ich krank
zu Hause. In dieser Leidenszeit schrieb und lernte ich,
wie ich zuvor neben dem Brotberuf geschrieben, gedacht, gelernt
und geliebt und erlebt hatte. Gedruckt bin ich in mehreren
Tageszeitungen wozu von meinem 19. Lebensjahre an: In der
Zeitschrift: "Wege zur Freude" (Berlin), jahrelang in der "Deutschen
(Katholik) Baron von Salzgaber" in der "Frauenwelt" "Tageszeitung"
bei "Ullstein" der Berliner Rundfunk nahm ein Märchen für
seine "Märchenstunde" an, im "Märkischen Wanderer" standen
Verse von mir und in anderen Zeitschriften. Der Schriftsteller
Dr. W. Hasenauer, Walter von Molo, Selma Lagerlöf und andere
haben sich anerkennend über meine Schriften geäußert.
Einige meiner Lieder sind von H. Dohlhop vertont worden
(für Cante und für Klavier) an einem Vortragsabend, der
meinen Namen trug, wurden Märchen, Lieder nach bekannten
und neuen Melodien und andere Gedichte zum Vortrag
gebracht. Zum Abend der Deutschen Lyrik. "9. Mai 1933" (vormittag
Herr Frau E. von Hasenauer) wurden ebenfalls Märchen, Lieder,

2/ epische und lyrische Gedichte zum Vortrag gebracht, infolge
einer jahrelangen Ueberhebung von, durch und mit Menschen erst
ich einen seelischen Zusammenbruch, mit Rückschlägen, die mich
ein oder zwei Jahre kosteten, in denen ich mich im Bett liegen,
leiden und mich fast nicht oder kaum geistig betätigen
konnte. Von früher hatte ich noch die Folgen einer systemati-
schen Uebersetzung eines Falls bei Glottis (Gehirnerschütterung) etc. ^{Schmerz}
etc. zu überwinden. - Nachdem ich jahrelang beinahe nichts
mehr habe schreiben können, kam auf einmal die
Inspiration wieder, und ich schrieb unter Tränen der
Dankbarkeit und der Freude gleich drei Märchen auf
einmal. - Alles, alles in meinem Leben habe ich mich
erkennen und verstehen müssen. - Ein Jahr etwa war
ich dann noch im Krankenhaus. - Endlich wieder heil,
voll leistungsfähig, und noch etwas schonungsbedürftig,
will ich ~~mit~~ die Führungnahme mit der Welt wieder
aufnehmen und mich wieder künstlerisch und
schriftstellerisch betätigen. - Solche Lagerlöf
nahmen die Widmung meiner Märchen an, ~~aber~~ sie ist
aber bei der schon im Nirwana oder da, wohin Sie sich
setzt träumt oder geschaut hat. - Würden Sie glatt
die Widmung meiner Märchen annehmen? Sie ^{essen}
leben noch. (An Peter Rosegger kann ich mich auch nicht
mehr wenden; denn wo der ist, da gibt es noch keine
Postzeit zahlen) und seine Schriften widmet man doch
am liebsten den Meistern, denen man Anregung und
Belehrung zu danken hat. Darf ich Ihnen einige Märchen
zusenden? Nehmen Sie die Widmung meiner Märchen an!
Nehmen Sie sie doch an! Bitte! Ich würde mich freuen, wenn ich
Sie lieber widmen würde! Mit sehr sind sie doch. Und schreiben Sie mir
bitte recht bald Antwort! Es ist quälend, solange in Ungewissheit
zu sein.

21.5.1944: Darf ich Sie noch einmal aus die "Biene Maja"
erinnern? Entschuldigen Sie bitte die Konfusion! Ich hatte
Sofe; es kam zweimal ein Fliegeralarm Tagel'schen; am
29.4. wurde das Haus hinter uns durch Sprengbomben getroffen
Ein Teil der Fassade stürzte auf uns gegen unser Haus, ein paar
Wohnungen stürzten ein, ein paar wurden beschädigt, das eine
Flügel mußte wegen Einsturzgefahr geräumt werden, in dem
anderen Wohnen wir hinter mit Pappe vermaurten Fenstern,
die Schotkan warf der Luftdruck in den Hof hinunter. Ich war
gerade in der Wohnung, als das alles passierte. C'est la vie!
Es ging noch glücklich ab bis jetzt. - Wann darf ich Ihre
Antwort erwarten? Wann kann ich Mama Ihre schöne
"Biene Maja" auf den Tisch legen?

Mit ergebenen Grüßen
und Heil Hitler!

Erika Felicia Schneider

Anlagen:

- 6 Märchen in Selbstmaschinenschrift
- 1 Abschrift zweier Briefe von Selma Lagerlöf
- 1 Widmungsgedicht
- Rückporto für Einschreiben mit Übergabedatum 548

Einschreiben



Herrn Waldemar Bonsels

(1316)

Ambach am Starnberger See

Abgesendet: E. F. Schneider

①

Berlin SW 29

Amsterd. 33